Josephine Herbst, *Der deutsche Untergrundkrieg* (8. Januar 1936)

Kurzbeschreibung

Josephine Herbst (1892-1969) war eine amerikanische Journalistin mit Verbindungen zur Linken und der Kommunistischen Partei Amerikas. Der folgende Artikel, der in der amerikanischen Zeitschrift *The Nation* veröffentlicht wurde, bietet eine Außenperspektive auf die Entwicklungen in Deutschland drei Jahre nach der Machtübernahme durch Hitler und die NSDAP. Herbst beschreibt die deutsche Bevölkerung als in einem Zustand der Depression befindlich. Goebbels' Propagandamaschine hat die Presse mit glatten Lügen überschwemmt und hebt den Führer als Retter Deutschlands auf ein Podest, schreibt sie. Sie stellt eine Mischung aus Angst und Optimismus fest, die vielleicht übersieht, wie sehr die frühen Manöver Hitlers und des Regimes sowie die allmähliche Wiederbelebung der Wirtschaft die Unterstützung der Nazis stärkten. Trotz ihrer Verwunderung darüber, dass es den Gewerkschaften nicht gelang, einen wirksamen Widerstand zu leisten, äußert sie einen Hauch von Optimismus. Sie schreibt, dass mit jedem Schritt des Regimes in Richtung Krieg die Unterstützung für den Widerstand im Untergrund zunehme. Ihr Gefühl, dass die Opposition im Untergrund an Stärke gewinne, war unzutreffend. Während die Zahl der in den Großstädten erscheinenden Untergrundpublikationen zunahm, blieb die offene und energische Opposition gegen das Regime in diesen frühen Jahren begrenzt und nahm in den folgenden Jahren nur geringfügig zu. In den meisten Fällen konzentrierte sich die lautstarke Opposition auf ein einzelnes, bestimmtes Thema und drohte nur selten, den allgemeinen Konsens zu destabilisieren, den das Regime in seinen Anfangsjahren aufgebaut hatte.

Quelle

Anti-Nazi-Stimmung steigt auf

Als ich diesen Artikel zu schreiben begann, kam ein Brief aus Deutschland von der Frau eines Lehrers, dessen Haus ich diesen Sommer besucht habe. In der Familie gibt es mehrere Kinder, darunter einen vierzehnjährigen Jungen. Der Brief umfasst vier beschriebene Seiten, und es gibt praktisch keine persönlichen Mitteilungen; viele Worte sind stark unterstrichen. Ich soll mich daran erinnern, dass die Menschen außerhalb Deutschlands mit Lügen und mit Geschichten gefüttert werden, die von kleinkarierten Störern in die Welt gesetzt werden. Im Großen und Ganzen sind die Dinge einfach prächtig. Der Führer hat den besten und einzigen Weg gewählt. Die Menschen verstehen nicht, wie wichtig die Judenfrage ist, die für Deutschland alles bedeutet. Die Juden begannen ihr verräterisches Werk während des Krieges, als die meisten von ihnen zu Hause blieben und Reichtümer anhäuften. Nur der Führer rettete das Vaterland vor diesen Leuten, und es dauerte Jahre, bis seine Warnung gehört wurde. Ein paar nicht so kluge Leute haben das Judenproblem angeführt, aber man sollte sich die Geschichte ansehen. Wo wird man eine solche unblutige Revolution finden? Die Sieger bringen normalerweise ihre Feinde um, aber in Deutschland haben sie sie lediglich in „Schutzhaft" genommen.

Hier schreibt eine nicht unintelligente Frau in einer Zeit, in der Katholiken und Protestanten immer weiter in die Ecke gedrängt werden und die Opposition keine Chance hat, sich Gehör zu verschaffen, es sei denn über Untergrund-Kanäle. Obwohl sie einen vierzehnjährigen Jungen hat, der dazu verdammt ist, in einem Arbeitslager zu dienen, schreibt sie nur über die Judenfrage. Als ich mit ihnen persönlich gesprochen habe, haben diese deutsche Frau und ihr Ehemann allerdings viele Vorbehalte geäußert. Zweifellos werden viele Briefe wie der ihre auf Veranlassung von Herrn Goebbels versandt. Die einzige realistische Note im Brief ist eine Beschwerde über die Preise. Die Preise sind schrecklich.

In den Jahren 1922 und 1923 waren die Preise ebenfalls schrecklich. Es war die Zeit der Inflation. Die furchtbaren Preise, der Kampf um ein Ei, ein wenig Fleisch, trieben das deutsche Volk in die Arme Hitlers. Hitlers Arme wurden durch die enormen Ressourcen der Krupps, der Thyssens und anderer Industrieller gestärkt, die in diesem letzten Jahr größere Dividenden ausschütten konnten als zuvor. Die Sozialisten, Kommunisten und Gewerkschafter hatten keinen solchen Rückhalt. 1930 waren die Preise noch Gegenstand ständiger Beschwerden. Ich war damals in Deutschland, und viele Menschen waren bereit, alles geschehen zu lassen. Einige unpolitische Menschen waren für den Bolschewismus ebenso bereit wie für den Faschismus, je nachdem, was den Kindern eine Zukunft geben würde. Jetzt, nach Jahren der Erwartung und der Geduld, haben die Menschen immer noch hohe und noch höhere Preise. Die Lebenshaltungskosten sind in diesem Sommer so stark gestiegen, dass in Berlin und sogar in kleinen Städten in der Provinz Lebensmittelunruhen ausgebrochen sind.

Wie lange werden die psychologischen Gründe für die Unterwerfung unter Hitler angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Instabilität für die große Masse der Menschen noch Bestand haben? Hitler ist es gelungen, den Deutschen die Idee zu verkaufen, dass er das Land und ganz Europa vor dem Bolschewismus gerettet habe, und dass der Bolschewismus eine zerstörerische Kraft, eine rein jüdische Bewegung sei. In letzter Zeit hat der Begriff Bolschewismus durch zu häufigen Gebrauch seine Schärfe verloren. Auch die Katholiken wurden des Bolschewismus beschuldigt. Das hat dazu geführt, dass sie in die Oppositionsbewegung hineingeworfen wurden. An der Saar erscheint eine der illegalen Zeitungen der Untergrundbewegung mit Hammer und Sichel in Kombination mit dem katholischen Kreuz. Ein Priester, der verhaftet werden sollte, wurde von der Untergrundbewegung gewarnt; sein Haus war von Arbeitern und Bauern aus der Nachbarschaft umzingelt, von denen nur wenige katholisch waren, und die Polizisten, die ihn verhaften wollten, kehrten beim Anblick der dichten Menge um.

In der offiziellen Presse wird die Existenz der Untergrundbewegung geleugnet, aber allein in Berlin erscheinen regelmäßig zwanzig illegale Zeitungen. Hunderte von anderen erscheinen unregelmäßig. Die Zeitungen werden von Kindern und von Arbeitern während ihrer Arbeitszeit verteilt. Die Strafe für das Verteilen solcher Schmuggelware kann das Konzentrationslager sein; sie kann der Tod sein. Streiks sind Hochverrat, und die Anführer werden mit dem Tod durch ein Erschießungskommando oder mit der Einweisung in ein Konzentrationslager bestraft. Dennoch wird weiter gestreikt. Im letzten Sommer gab es Dutzende von Streiks, vor allem im Metallgewerbe. Manchmal bestand der Streik darin, dass die Werkzeuge für eine Stunde passiv niedergelegt wurden. Manchmal wurde die Arbeit auch nur verlangsamt und „klebte“, wie sie es nennen, „an den Händen“. Früher wurde für die Freilassung des kommunistischen Führers Thälmann demonstriert, aber in letzter Zeit gab es keine Demonstrationen mehr, und es ist nicht sicher, ob er noch lebt oder schon tot ist. Nur Deutsche, die ihre Informationen aus der offiziellen Presse beziehen, machen sich Illusionen über die sogenannte „unblutige Revolution“ der Nazis; Blut ist geflossen und fließt noch immer. Aber wenn dieses letzte Jahr durch die weitere Konzentration des Reichtums in den Händen der Großindustriellen gekennzeichnet war, so ist es auch bemerkenswert, dass die Untergrundbewegung im gleichen Zeitraum ihre größten Fortschritte machte.

Die Außenwelt ist immer ungeduldig, was die Lage einer bestimmten Nation angeht. Andere Menschen sind immer dumm und lassen sich von ihren Führern täuschen. Sogar in Deutschland selbst rätseln einige Arbeiter im Untergrund immer noch über die Plötzlichkeit von Hitlers Schlag. Wie konnte die mächtige Gewerkschaftsbewegung so leicht zerschlagen werden? Der deutsche Arbeiter, so sagen sie, war ideologisch der bestinformierte Arbeiter der Welt; er las Wirtschaftswissenschaften und war in der marxistischen Theorie bewandert. Der deutsche Arbeiter war auch geduldig und verfügte über die Kraft, zu warten und auszuhalten. Genau diese Tugenden wurden ihm zum Verhängnis. Seine lange Ausbildung in einem früheren militaristischen Deutschland, in dem Ordnung ein Gott war, machte ihn zu einem leichten Opfer.

Es hat einige Zeit gedauert, um sich von dem Schlag der Machtergreifung Hitlers zu erholen. Anfangs arbeiteten Sozialisten und Kommunisten nicht zusammen und hatten keine Verbindung zu externen

Gruppen. Aber die Bekehrung ist nicht das Ziel des Untergrunds. Die Kommunisten sind bereit, mit den Katholiken für die Religionsfreiheit zusammenzuarbeiten, und wenn, wie mir ein Untergrundarbeiter erzählte, die Hälfte einer Gruppe von Sozialisten, die mit den Kommunisten bei der Herausgabe einer Zeitung zusammenarbeiten, Kommunisten werden, so ist ein solches Ereignis das Ergebnis einer Erfahrung und nicht der Schwerpunkt der Bewegung. Die Tatsache, dass die Neutralen der Aufmärsche, der ständigen Befehle, Häuser zu beflaggen und auf der Straße zu „spontanen" Demonstrationen zu erscheinen, überdrüssig geworden sind, hat die Arbeit des Untergrunds etwas erleichtert. Das spionierende Auge ist vielleicht nicht mehr so bereit, alles zu sehen, was um es herum vor sich geht. Außerdem erweitert sich der Kreis der Feinde Hitlers jeden Monat. Neue Rekruten für den Untergrund werden von Hitler selbst rekrutiert. Wenn er den Stahlhelm auflöst, berührt er plötzlich viele Familien, die vorher nicht gegen ihn waren. Noch sind sie vielleicht nur nicht so bereit, Fahnen aufzuhängen; sie mögen ihren Groll unterdrücken und sich nur ein wenig mehr über die steigenden Preise ärgern; aber mit diesen Zeichen dienen sie der Opposition, ob sie es wissen oder nicht.

Die jüngsten Aktionen gegen Katholiken und Protestanten richten sich in Wirklichkeit gegen alle heimlichen Feinde des Dritten Reiches. Die Theorie, dass die Spannungen, die in einer Demokratie möglich sind, im NS-Staat nicht existieren können, verlangt eine ewige Kriegführung gegen die Opposition. In Wahrheit können die Nazis nur weiter existieren, wenn sie den Feind ausrotten. Aber können sie so viele ausrotten? Die Untergrundbewegung, niedergedrückt, in die Erde geprügelt, sprudelt an einem neuen Ort wieder hervor. Hunderte von Nazi-Spitzeln versuchen vergeblich, die Verbreitung der illegalen Zeitungen zu verhindern. Mit List und Mut setzen die Untergrundarbeiter ihren Kampf fort. Ein adretter Büroangestellter mit einem Glasauge reißt sich für seine geheime Arbeit das Glasauge heraus, zieht sich die Kleidung eines Bettlers an, stolziert mit einer leeren Augenhöhle im Gesicht herum und widersetzt sich der Identifizierung. Ein Nazi-Spion wird enttarnt, und an seinem Fenster steht in fetten Lettern, egal wohin er sich bewegt, die Information, dass Spion So-und-so darin wohnt. So entlarvt, ist er nutzlos; er bewegt sich wieder, findet kein Versteck.

Oberflächlich betrachtet scheinen diese winzigen Widerstände nur Nadelstiche gegen die mächtige Front der Nazis zu sein, aber diese Front ist in gewisser Weise trügerisch. Ein Volk besteht aus Individuen, und in ganz Deutschland scheinen nur wenige Menschen glücklich zu sein, wenige reden frei, es wird wenig gespielt. Nur einmal in mehreren Monaten habe ich Menschen gesehen, die sich scheinbar amüsierten. Es war nachts in einem Naziviertel mit kleinen Angestellten und kleinen Beamten. Eine Eckkneipe war hell erleuchtet, und durch die teilweise geöffnete Tür drangen Stimmen, die alte deutsche Lieder sangen. Durch die Öffnung konnte ich das Biermädchen sehen, das am Tisch stand, sich wiegte und den Gesang anführte, während die Männer mit ihren Krügen winkten. Das war das einzige Mal, dass ich das gesehen habe – ein übliches Ereignis in den alten Tagen, als die Leute oft in Bierhallen sangen. Die Stimmung eines Volkes darf nicht ignoriert werden, vor allem dann nicht, wenn es an der Basis eine organisierte und wachsende Widerstandsbewegung gibt.

Die Kriegsvorbereitungen Hitlers enthalten den Keim ihres eigenen Untergangs. Niemals hat ein Volk den Krieg weniger gewollt und schien sicherer zu sein, ihn zu bekommen. Mit heuchlerischer Gerissenheit versuchen die Naziführer, das Volk mit dem Gerede vom Pazifismus einzulullen. In diesem Sommer waren sie erfreut über Mussolinis Pläne. Ob Italien gewinnt oder verliert, Deutschland scheint sicher zu gewinnen. Vor allem hofften sie, dass der Völkerbund in Misskredit geraten würde. „Dieses törichte kollektive Arrangement" wollen die Deutschen wegen seiner Unfähigkeit aufgelöst sehen; währenddessen perfektioniert Deutschland, mit Blick auf Italien, seine Kriegsmaschine.

Die Unausweichlichkeit des Krieges wird nicht nur von der Untergrundbewegung, sondern von den Arbeitern im Allgemeinen erkannt. Fragt man einen von ihnen, was auf sie zukommt, lautet die kurze Antwort: Krieg. Vielleicht stärkt sie das, so dass sie bereit sind, die Streiks zu riskieren, die für einige von ihnen immer den Tod oder das Konzentrationslager bedeuten. Sie haben vor, für ihre Freiheit zu kämpfen, und es ist kein Zufall, dass sie sich in der Untergrundpresse häufig als Sklaven bezeichnen.

Einige Arbeiter hoffen, dass der immer größer werdende Kreis der Feinde Hitlers der Opposition im Untergrund die Kraft geben wird, Deutschland von Hitler zu befreien, noch bevor es zu einem großen Krieg kommt; andere meinen, dass sie Hitler nur in einer solchen Weltkatastrophe loswerden können.

Der Kreis der Feinde vergrößert sich in dem Maße, wie die Gewinne der Industriellen steigen, während die Lebensbedingungen der Arbeiter mit fast rasender Geschwindigkeit sinken. Die Demonstrationen gegen die religiösen Gruppen sind ein Schauspiel für die Tribüne. Der eigentliche Feind, der den Nazis im Nacken sitzt, wird von ihnen selbst gezüchtet – die hohen Preise und der gesunkene Lebensstandard der Massen. Ausgerechnet diesen Feind können sie nicht besiegen, wenn sie das Vermögen schützen wollen, zu dessen Erhaltung und Vermehrung sie in den Sattel gehoben wurden. Die Krupp-Werke in Essen arbeiten auf Hochtouren, aber der Krankenstand unter den Krupp-Beschäftigten ist im vergangenen Jahr infolge der Senkung des Lebensstandards um 75 Prozent gestiegen.

Ein Zimmermädchen in einem Hotel beklagt sich, dass die Zeiten schlecht sind, es kaum Touristen gibt und nur Geschäftsleute zu reisen scheinen, aber sie fügt hinzu: „Immerhin haben wir unseren Stolz“. Hitler belebte das Volk wieder, indem er den Versailler Vertrag auflöste. Aber der Stolz wird eine Nation nicht ewig aufrechterhalten. Selbst Hitlers Erfolg in der Jugendbewegung hat einen Makel. Unter den begeisterten Nazi-Jugendlichen sind viele noch zu jung, um diesen neuen Staat zu testen. Kann er ihnen Arbeit geben? Bislang ist das Angebot an die Jugend das Arbeits- und Militärlager. Und in den Arbeitslagern gedeiht eine echte junge Oppositionsbewegung. Winzige Flugblätter werden heimlich verteilt, es kommt zu Streiks wegen schlechter Verpflegung, Arbeitsbedingungen und sogar wegen Liedern, die sie singen sollen.

Im Jahr 1924 besuchte ich die Universitäten in Bonn, Jena, Freiburg und Marburg. Ich wohnte in Studentenwohnheimen, in denen es buchstäblich nichts zu essen gab außer Schwarzbrot, Kraut und Pflaumenmarmelade. Die Studenten mit ihren strengen Gesichtern waren bereits wütend über ihre Niederlage im Krieg und vertraten einen ausgeprägten Nationalismus. An den Wänden der Häuser hingen Weltkarten mit Farbflecken, welche die Ausbreitung der Deutschen anzeigen sollten. Zu dieser Zeit suchten die Studenten einen Schuldigen. Hitler hatte in München zu schreien begonnen, und seine Anschuldigungen gegen die Juden waren Teil seines Programms. Aber nur wenige Studenten kannten ihn. Sie beschuldigten vielmehr die akademische Welt des Vorkriegsdeutschlands mit ihrem sklavischen Festhalten am Militarismus. Sie wollten weg vom alten Deutschland; sie beschuldigten den akademischen Geist und seine Anbetung des reinen Intellekts. Die Studenten rebellierten gegen die alten Formen, wurden naturverliebt, vegetarisch, gaben das Rauchen auf und verzichteten in Ablehnung des alten aristokratischen Corps sogar auf das Biertrinken. Diese durchaus guten Impulse, mit den alten Mustern zu brechen, wurden unter der schwankenden Sozialdemokratie ausgefranst und vergeudet, und wie verwöhnte Kinder, die eines zu nachsichtigen Elternteils überdrüssig sind, wandten sie sich Hitler und seinem engstirnigen Fanatismus zu. Einige der Studenten von 1923 und 1924 sind in das Lager der Opposition gewechselt, viele haben sich der Naziherrschaft gebeugt. Dieses Wirrwarr an Leidenschaften und Gefühlen, das auf den Krieg folgte, wurde von den Nazis ausgenutzt. Vor allem die jungen Leute wurden angesprochen. Spiele und Übungen sind unterhaltsamer als harte Studien. Der Jugend wird eine Bedeutung beigemessen, die nur durch die Aktualität des NS-Staates überwunden werden kann. Kann er für die Zukunft sorgen? Die Antwort lautet: nur durch Krieg.

Ob die Jugend den Krieg akzeptieren wird, bleibt abzuwarten. Die ältere Generation ist strikt dagegen, aber machtlos. Die Lawine ist ins Rollen gekommen; wer kann, sollte sich aus dem Weg machen. Alle sind in der großen Talfahrt gefangen. Kleine Kinder verbringen nicht viel Zeit mit Eltern, die versuchen könnten, ihnen Anti-Nazi-Gedanken in den Kopf zu setzen. Sogar sonntags wird das Kind von seinen Eltern zu langen Wanderungen mitgenommen, die von Nazilehrern überwacht werden. Die ganze Welt wird für das Kind in der Form der Nazis umgestaltet. Kein Wunder, dass die Eltern voller Angst sind und die Nachrichten über eine Oppositionsbewegung nicht unwillig aufnehmen. Sie gehören vielleicht nicht dazu, aber sie sind nicht mehr so bereit, jemanden zu verraten, der es ist.

Quelle: *The Nation*, 8. Januar 1936. Online verfügbar unter: https://www.marxists.org/subject/women/authors/herbst/fascism.html

Übersetzung: Insa Kummer

Empfohlene Zitation: Josephine Herbst, Der deutsche Untergrundkrieg (8. Januar 1936), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <https://germanhistorydocs.org/de/deutschland-nationalsozialismus-1933-1945/ghdi:document-5172> [18.11.2026].